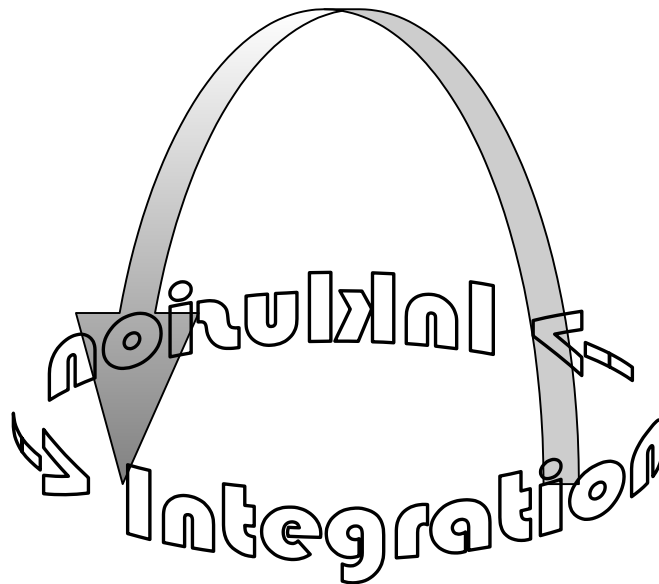

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Integration/Inklusion
Sommersemester 2003



Universität zu Köln

Erziehungswissenschaftliche

Heilpädagogische

Philosophische

[Pädagogisches Seminar]

Fakultät



Inhaltsverzeichnis:

Vorwort	3
Einführung in die interkulturelle Pädagogik. 7004	4
Träume sind nicht nur Schäume – Persönliche Zukunftsplanung zwischen Traum und Wirklichkeit. Ein Wochenende für Menschen mit und ohne Behinderung. XXXX	4
Wohnen so wie ich es will – Wunsch oder Wirklichkeit? Ein Wochenende für Menschen mit und ohne Behinderung. XXXX	4
Moderieren – Visualisieren – Präsentieren. XXXX	5
Verstehen – Verständigung – Verständnis. Kategorien pädagogischen Handelns. 7175.....	5
Interkulturelle Arbeit mit Erwachsenen. Perspektiven und Aspekte der Weiterbildung in der Einwanderungsgesellschaft. 7047	5
Partizipation von Kindern und Jugendlichen. 9011	6
IncluCities – Zukunftsentwürfe einer inklusiven Stadtkultur. XXXX.....	6
Veranstaltungshinweis: Universität im Rathaus. „Nichts über uns – ohne uns!“.....	7
Projekt „Forschendes Lernen“. XXXX	7
Arbeits- und Forschungsgruppe: Fließgestalt. 9108	8
Soziologie der Selbsthilfe in Entwicklungsländern. 7823.....	8
Der Umgang mit Behinderung in der Geschichte von Kirche und Theologie. 7265.....	8
Die Entfaltung der Heilpädagogik in der neueren und neuesten deutschen Geschichte. XXXX.....	9
Möglichkeiten der Förderung von Kindern mit Entwicklungsstörungen. 9064.....	9
Geistigbehindertenpädagogik im internationalen Kontext. XXXX.....	10
Bildung, Gesellschaft und Politik. XXXX	10
Möglichkeiten der Kooperation von LehrerInnen beim Umgang mit heterogenen Lerngruppen. 7082.....	10
Forschungskolloquium "Soziale und berufliche Integration". 9408.....	11
Forschungsmethoden in den Rehabilitationswissenschaften: Fragebögen. 9407.....	11
Pädagogische und gemeindepsychologische Ansätze in der Rehabilitation. 9406.....	12
Lebenslagen von Frauen und Mädchen mit Behinderungen. 9405.....	13
„Alle Kinder alles lehren?!“ – Didaktik inklusiver Lehr- und Lernprozesse II. XXXX.....	13
Arbeitskreis ULI (Universität und LehrerInnen in der Integration). XXXX.....	14
Projektplanung – Planung einer öffentlichen Veranstaltung. XXXX.....	14
Kulturelle Bildung im Haus des Lernens – ästhetische Lernbereiche und der Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II. XXXX	15
Der Förderschwerpunkt geistige Entwicklung im Kontext fachbezogener Lernbereiche. XXXX.....	15
Barrierefreies Lehren und Lernen. 9086	15
Einführung in die pädagogisch-psychologische Diagnostik. 4102.....	17
Montessori-Pädagogik und das behinderte Kind. 9204	17
Heilpädagogik und Behindertenpolitik in der „Normalisierungsgesellschaft“. XXXX.....	17
Disability Studies: Lektürekurs. XXXX	18
Sozialpolitik für behinderte Menschen. XXXX	18
Supervision - Ein Beratungsverfahren zur Professionalisierung der pädagogischen Arbeit in der Hörgeschädigtenpädagogik. XXXX	18
Einführung in erziehungswissenschaftliche Praktika. 7795.....	19



Vorwort

Liebe Studierende der Erziehungswissenschaftlichen, Heilpädagogischen und Philosophischen Fakultät!

Jetzt ist es da! Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis der Fachschaft Integration/Inklusion.

Da ihr sicherlich im späteren Berufsleben Kindern mit und ohne Behinderungen begegnen werdet, haben wir euch Veranstaltungen des Sommersemesters 2003 aller drei Fakultäten, die sich mit den Themenfeldern der Integration und Inklusion befassen, zusammengestellt.

Der Gedanke der Integration meint, allen Kindern alles zu lehren, was bedeutet, jedes einzelne Kind in seiner Individualität und mit seinen Bedürfnissen zu akzeptieren und adäquat zu unterrichten. Aus diesem Grunde ist es wichtig, dass Sonder- und RegelpädagogInnen bereits während des Studiums in gemeinsamen Lern- und Arbeitsphasen Kompetenzen erwerben, die für einen wirkungsvollen integrativen Unterricht notwendig sind.

Der Gedanke der Inklusion schafft eine neue Qualität bezüglich des Miteinanders, der Pädagogik und der Infrastruktur kultureller Lebensräume. Hierbei geht es nicht mehr um das „dazu holen“ (integrieren) oder „teilhaben lassen“ von Menschen mit Beeinträchtigungen, von Menschen anderer ethnischer Herkunft oder von Menschen stigmatisiert mit anderen Kriterien gesellschaftlicher Minderheiten. Es geht um die Auffassung, dass eine Gesellschaft aus Individuen besteht, die sich alle unterscheiden. Um dieser Tatsache gerecht zu werden, muss die Gesellschaft dafür Sorge tragen, dass der Zugang aller BürgerInnen zu Institutionen und Dienstleistungen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Möglichkeiten ermöglicht wird (°Schule für alle°, °Barrierefreies Leben°, °Inklusive Gesellschaft°). Jeder Mensch soll die Unterstützung und Hilfe erhalten, die er für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben benötigt. „Und hier ist Unterschiedlichkeit normal!“

Da die Seminarvorschläge nach Anfrage unsererseits von den Dozierenden eingereicht worden sind, sollten alle Seminare einen integrativen/Inklusiven Charakter aufweisen. Sollte dies jedoch nicht der Fall sein, bitten wir euch, die entsprechenden Dozierenden darauf aufmerksam zu machen.

Über Rückmeldungen zu einzelnen Veranstaltungen und zum Vorlesungsverzeichnis freuen wir uns.

Wenn ihr euch im Rahmen eures Studiums die Scheine und Stunden der entsprechenden Seminare anrechnen lassen möchtet, wendet euch bitte an die jeweiligen Dozierenden bzw. in speziellen Fällen auch an das Prüfungsamt.

In diesem Sinne wünschen wir euch viel Spaß im Sommersemester 2003!

Eure Fachschaft Integration/Inklusion

Tipp:

Im Rahmen des europäischen Jahres der Menschen mit Behinderung hat der „Themenkreis Behinderung“ der Volkshochschule Köln eine Broschüre mit Veranstaltungen zusammengestellt (<http://www.stadt-koeln.de/vhs/projekte/artikel/03832/index.htm>). Einen kleinen Auszug bilden die gekennzeichneten (s. rechts) integrativen/inklusive Kooperationsveranstaltungen des Seminars für Geistigbehindertenpädagogik und der VHS.

Auf der Homepage findet ihr neben der Deklaration von Madrid sowie anderen Materialien auch eine Reihe von regionalen und globalen Links.





Einführung in die interkulturelle Pädagogik. 7004

Dozent: Prof. Dr. Georg Auernheimer

Teilgebiete/Zielgruppen: Studierende des Lehramts (Grund- und Hauptstudium); Studierende des Studiengangs Diplompädagogik; Studierende des Zusatzstudiengangs Interkulturelle Pädagogik
Di 10-12 Uhr in H2 (Erziehungswissenschaftliche Fakultät)

Kommentar:

Die Vorlesung behandelt ausgewählte Themen Interkultureller Pädagogik, um den Hörer(inne)n einen Einblick in theoretische Grundfragen, Kontroversen und Konzepte zu geben. Ausgehend von gesellschaftlichen Herausforderungen und ihrer (teilweise ideologischen) Interpretation sollen Fragen der Identitätspolitik, des Kulturbegriffs, der neuen Multikulturalität, des Universalismus etc. erörtert werden, um auf dieser Basis Konzepte interkultureller Bildung vorzustellen.

Literatur:

Auernheimer, G. (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. 3., überarb. u. erw. Aufl.
Darmstadt: Wiss. Buchges.

Scheinerwerb: Klausur (für GSt, HSt, GSO, ZIP)

Träume sind nicht nur Schäume – Persönliche Zukunftsplanung zwischen Traum und Wirklichkeit. Ein Wochenende für Menschen mit und ohne Behinderung. XXXX

Dozentin/Dozent: Heike Bücheler/ Oliver Dycker

(HSt/GSt WPf D) KS (2 St.) **Anmeldung erforderlich**

10.05.03, Sa.: 10-16 Uhr und 11.05.03, So.: 10-13 Uhr

Treffpunkt: Heilpädagogische Fakultät der Universität Köln, Frangenheimstraße 4, Eingangsbereich

Kommentar: Was ist mein Traum? Was wünsche ich mir für mein Leben? Was möchte ich machen oder erleben? Wir wollen über unsere Träume nachdenken und sprechen. Wir wollen gemeinsam „Luftschlösser“ bauen. Wir möchten uns aber auch überlegen, wie wir unsere Träume verwirklichen können. Was können wir tun, damit unsere Wünsche nicht einfach wie Seifenblasen zerplatzen?

Anmeldung bei der VHS Köln www.stadt-koeln.de/vhs

Tel.: (0221) 221-24904/ Fax: (0221) 221-24221

VHS-Seminarnummer: A-170070

Scheinerwerb: keine Angaben



Wohnen so wie ich es will – Wunsch oder Wirklichkeit? Ein Wochenende für Menschen mit und ohne Behinderung. XXXX

Dozentin: Heike Bücheler/ Monika Seifert

(HSt/GSt WPf D) KS (2 St.) **Anmeldung erforderlich!**

24.05.03, Sa.: 10-16 Uhr und 25.05.03, So.: 10-13 Uhr

Treffpunkt: Heilpädagogische Fakultät der Universität Köln, Klosterstraße 79b, Eingangsbereich

Kommentar: Wie wohne ich? Wie möchte ich wohnen? Kann ich meinen Alltag selbst gestalten? Wenn ich in einer Gruppe lebe: Wie komme ich mit meinen MitbewohnerInnen aus? Wie können wir unsere Interessen gemeinsam vertreten (z. B. im Heimbeirat)? Was erwarte ich von den Menschen, die mich im Alltag begleiten und unterstützen – MitarbeiterInnen, AssistentInnen, FreundInnen, Angehörige? *(Teilnehmerzahl begrenzt!)*

Anmeldung bei der VHS Köln www.stadt-koeln.de/vhs

Tel.: (0221) 221-24904/ Fax: (0221) 221-24221

VHS-Seminarnummer: A-170060





Scheinerwerb: keine Angaben

Moderieren – Visualisieren – Präsentieren. XXXX

Dozentin: Heike Bücheler

(HSt WPf D) S (2 St.) (E 2, 3, 5, 6) (H 1, 4) (G II)

Mo 16-18, R 124 (Heilpädagogische Fakultät), Beginn: 28.04.03

Kommentar: Dieses Seminar will Einblicke in verschiedene Moderations- und Präsentationstechniken sowie unterschiedliche Methoden für die Arbeit mit Menschen geben. Dabei können diese Methoden und Techniken auf verschiedene Arbeitssituationen und -bereiche übertragen werden. Dazu zählen u. a. Angebote für Menschen mit geistiger Behinderung (z. B. einfache Sprache, Erstellung von Arbeitsmaterialien, Visualisierung), integrative Erwachsenenbildung (z. B. Lernen in Gruppen, Zukunftswerkstatt) aber auch Leitung von Teamsitzungen (Bereichssitzungen, Heimbeiräte), Problemlösungsstrategien (z. B. Grundlagen der Kommunikation, Interaktion, Mediation), Präsentationstechniken u.v.m. Die verschiedenen Modelle, Konzepte und Techniken werden gemeinsam erarbeitet und auf praxisnahe Beispiele umgesetzt.

Begrenzte Teilnehmerzahl: 40 TeilnehmerInnen (Anmeldung im GB-Seminarbüro!)

Scheinerwerb: keine Angaben

Verstehen – Verständigung – Verständnis. Kategorien pädagogischen Handelns. 7175

Dozent: Prof. Dr. Holger Burckhart

GST/HST, LA, D (Wahlpfl. / MT I)

Di 12-14 Uhr c.t. in H1 (EWF)

Kommentar: Die Vorlesung führt in das Problem des Verstehens in zweifacher Hinsicht ein. Einerseits wird das „Verstehen“ als Grundbedingung vernunftgeleiteter Intention ausgezeichnet, andererseits gilt es den Verstehensprozess in seinen vielfältigen Prägungen zu entfalten. Mit diesem Doppelschritt wendet sich die Vorlesung Grundsatzfragen philosophischer Hermeneutik – als die klassische Lehre des Verstehens – und Grundfragen pädagogischen Handelns – als Ausdruck verständigen Miteinander – füreinander – Handelns, zu.

Literatur:

Holger Burckhart: Diskursethik – Diskursanthropologie – Diskurspädagogik, Würzburg 1999

W. Kuhlmann: Sprache – Hermeneutik – Ethik, Würzburg 1982

Scheinerwerb: keine Angaben

Interkulturelle Arbeit mit Erwachsenen. Perspektiven und Aspekte der Weiterbildung in der Einwanderungsgesellschaft. 7047

Dozent: Dr. Hidir Çelik

Für Studierende im Hauptstudium Lehramt/ Hauptstudium Diplom/ Zusatzstudium

Mo 10-12 Uhr, Raum 9 (EWF)

Kommentar: In der Einwanderungsgesellschaft Deutschland haben Bildung und Ausbildung eine Schlüsselfunktion. Daneben geschieht durch Fort- und Weiterbildungsangebote eine Vorbereitung sowohl auf das Berufsleben als auch auf die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung.

Pädagogik und Sozialarbeit tragen in der Frage des Zusammenlebens mit MigrantInnen in Bezug auf Konfliktregelung und Bewältigung sozialer Probleme Verantwortung, die bislang im Aus- und Weiterbildungssystem vernachlässigt wurde.

Ansatzpunkt für Angebote und Maßnahmen speziell für Zuwanderer und deren Familienangehörigen ist in erster Linie deren soziale Integration in der Gesellschaft.



Der Ansatzpunkt für interkulturelle Bildungsarbeit stellt der Abbau von Vorurteilen und die Bewältigung von Konflikten zwischen MigrantInnen und Einheimischen dar.

Die Entwicklung von interkultureller Handlungskompetenz ist ein lebenslange Lernprozess. In Pädagogik und Sozialarbeit müssen neue Perspektiven und Aspekte entwickelt werden, die für die Bewältigung von Fremdheitssituationen, Feindschaften und Identitätskrisen notwendig sind.

Das Seminar ist handlungsorientiert und dient der unmittelbaren Anwendung in der Praxis. Dies ermöglicht den TeilnehmerInnen durch Exkursionen Bildungsangebote und Maßnahmen kennen zu lernen und zu analysieren. Im Seminar können einzelne Bildungsangebote und Maßnahmen vorgestellt und diskutiert werden. Es wird von der Seminarteilnehmer eine kritische Bestandaufnahme und Analyse einzelner Aspekte der interkulturelle Bildungsarbeit und des interkulturellen Lernens erwartet.

Scheinerwerb: Referat und Referatsausarbeit oder Hausarbeit. Themen werden ab sofort vergeben. Tel .: 0228/6974 91

Partizipation von Kindern und Jugendlichen. 9011

Dozentin: Dr. Stefanie Debiel (Seminarbüro Sozialpädagogik, HPF Frangenheimstr. 4, 50931 Köln, debiel@hpf.uni-koeln.de, 0221/470-6373)

(D/La: HSt WPF) S 2 SWS

Di 14-16 Uhr, Beginn: 22.04.03, R. 123 (EZW)

Kommentar: Partizipation ist als Strukturmaxime der Kinder- und Jugendhilfe im 8. Kinder- und Jugendbericht (1990) beschrieben und wird im 10. Kinder- und Jugendbericht (1998) für verschiedene Kontexte diskutiert. Insbesondere im kommunalpolitischen Raum werden vielfältige Beteiligungsformen erprobt. Ziel des Seminars ist ein Kennenlernen von sowie die kritische Auseinandersetzung mit entsprechenden Beteiligungsansätzen aus sozialpädagogischer Perspektive. Emanzipatorische und sozialerziehliche Handlungsansätze, die die Teilhabemöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen befördern, sind Gegenstand der weiteren Auseinandersetzung.

Adressten/innen sind Studierende im Hauptstudium mit Studienschwerpunkt/WPF Sozialpädagogik sowie Studierende des Lehramts für Sonderpädagogik. Ich erwarte die verbindliche Teilnahme ab Seminarbeginn!

Methoden: Ausgehend von aktuellen Studien zu Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen werden wir uns mit konkreten kommunalpolitischen Beteiligungsansätzen auseinander setzen. Der Theorie-Praxis-Transfer erfolgt durch Exkursionen und den Einbezug von Referenten/innen. In Form von Gruppenarbeiten werden die sozialpädagogisch relevanten Fragestellungen und Handlungsansätze erarbeitet.

Verbindliche Literaturgrundlage:

Debiel, Stefanie (2002): Versuchung zum Guten, Teil 3: "... es sei denn, man tut es!" Partizipation von Kindern und Jugendlichen im lokalen Raum.

Scheinerwerb: nach Absprache

IncluCities – Zukunftsentwürfe einer inklusiven Stadtkultur. XXXX

Dozentin/Dozent: Prof. Dr. Walther Dreher/ Karin Terfloth

(GSt HSt WPF D) S (4 St.) (A3, E2,4,6) (H1-3)

Di 16-18 Uhr, R 123 (HPF)

Kompaktphase: Freitag/Samstag 11.-12.07.03 von 9-16 Uhr, Beginn 29.04.03

Kommentar: Das Seminar umfasst drei Bereiche:

- **Auseinandersetzung und Diskussion** über die Themen „Inklusion, Zukunftsforschung, Barrieren, Leitbild Köln 2020“ anhand von Texten
- **Projektarbeit** an Aufgaben, die nach Interessen von Studierenden neu formuliert, mit Kooperationspartner aus der Stadt gefunden, oder aus dem letzten Semester weitergeführt werden (Arbeitszeit zum Teil in den Seminarsitzungen, aber auch darüber hinaus)





- **Kompaktphase**, die sich an dem Motto: „*Nichts über uns – ohne uns!*“ des europäischen Jahres der Menschen mit Behinderungen orientiert. **Gemeinsam mit Menschen, die wir geistig behindert nennen, werden wir an diesem Wochenende eine Zukunftswerkstatt gestalten (s. VHS!)**

Die Thematik des Seminars ist ein geeignetes Feld, um Fragestellungen für Diplomarbeiten zu entwickeln.

Scheinerwerb: Möglich im Rahmen von Hausarbeiten und Projektdokumentationen

Veranstaltungshinweis: Universität im Rathaus. „Nichts über uns – ohne uns!“

Universität im Rathaus:

Professor Dr. Walther Dreher und Maria Marx: "Nichts über uns – ohne uns!" Menschen mit und ohne Behinderung miteinander im Gespräch

Montag, 14. Juli 2003, 19.00 Uhr, Historisches Rathaus (Portalsgasse, 50667 Köln)

Die Deklaration von Madrid zum diesjährigen 'Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen' sagt: "Behinderte Menschen streben danach, auf allen Ebenen des Lebens dabei zu sein und das erfordert, dass alle Organisationen ihre Praktiken überprüfen, um sicher zu stellen, dass sie so gestaltet sind, dass behinderte Menschen an ihnen teilhaben und von ihnen unterstützt werden können. [...] Universitäten sollten Vorträge und Workshops organisieren [...] mit dem Ziel der Bewusstseinsbildung".

Wir nehmen diese Appelle auf und tauschen uns im gemeinsamen Gespräch – auch mit den Zuhörern – über mögliche Visionen und die Grenzen des Alltags aus. Wir, das sind Maria Marx und Walther Dreher:

Maria Marx wohnt in Köln und arbeitet seit dreißig Jahren in der Gemeinnützigen Werkstatt Köln-Rodenkirchen in der Küche. Sie möchte sich dafür einsetzen, dass Behinderte und Nichtbehinderte im Einklang miteinander und füreinander leben.

Walther Dreher ist Universitätsprofessor in der Heilpädagogischen Fakultät für den Förderschwerpunkt 'Geistige Entwicklung'. In gemeinsamen Seminaren ist sein Anliegen der gleichberechtigte Diskurs zwischen Menschen, die wir behindert nennen, und denen, die sich als nicht behindert verstehen.

Die Vortragsreihe "Universität im Rathaus" wendet sich an die Bürger der Kölner Region und Studierende aller Fakultäten. Sie wird von der Stadt Köln und der Universität gemeinsam veranstaltet. Die Themen der Vorträge, die von Professoren der Universität gehalten werden, erstrecken sich auf alle Disziplinen, die an der Universität gelehrt und erforscht werden.

Kontakt: Pressestelle der Universität zu Köln, 0221/4702202, <http://www.uni-koeln.de/uni/kultur/unirat.html#14.jul>

Projekt „Forschendes Lernen“. XXXX

Dozentin: Saskia Erbring (Klosterstr. 79b, Raum 20, saskia.erbring@uni-koeln.de)

Lehramt Hauptstudium D/E

Do 12-14, R 123 (HPF, Frangenheimstraße 4)

Kommentar: Kompetent kommunizieren zu können ist in der pädagogischen Arbeit von Lehrpersonen jeder Schulform notwendig. Dazu muss vorhandenes Wissen über Kommunikation im Berufsalltag angewendet werden. Das Seminar versteht sich als Anregung zu einer forschenden Grundhaltung, um Theoriewissen praktisch nutzbar zu machen. Deshalb werden Sie im Rahmen dieses Seminars ein eigenes Forschungsprojekt durchführen, um sprachliche Interaktionen aus Ihrem Alltag zu beobachten, zu analysieren und zu reflektieren. Die Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung und zur Auseinandersetzung mit eigenen Wahrnehmungs- und Deutungsmustern ist Teilnahmevoraussetzung, ebenfalls Grundlagenwissen in Theorien der Kommunikation, z.B. aus Retter, Hein (2002): Studienbuch pädagogische Kommunikation. Klinkhardt.

Die Seminarorganisation verläuft innerhalb mehrerer Phasen (Plenum, Gruppenarbeiten, selbstgesteuertes Lernen, Forschungsphasen). In einer Einführungsphase werden wir erforderliche Grundlagen zur methodischen Vorgehensweise erarbeiten, mögliche Forschungsfelder eingrenzen und individuelle Forschungsinteressen formulieren. Die von mir angebotenen Forschungsmethoden stammen aus der qualitativen Forschung.



Scheinerwerb: Scheinerwerb ist erwünscht, das Projekt kann als Examensarbeit fortgesetzt und vertieft werden.

Arbeits- und Forschungsgruppe: Fließgestalt. 9108

Dozent: B. Januszewski

Vorbesprechung: Do., 24.04.03, 16–17 in S1 (Klosterstraße 79b)

Zuordnung zum Studium: HSt W D, A/D (privatissime)

Do 16–20 (14tägig)

Kommentar: Fließgestalt steht für einen theoretischen Ansatz, den ich im Bereich der Erziehungsschwierigkeitspädagogik entwickelt und deren Anwendung ich späterhin auf weitere Bereiche ausgedehnt habe. Die Erarbeitung der Theorie und ihre Anwendung auf praktische Beispiele steht im Vordergrund der Arbeit. Die Veranstaltung ist geöffnet für alle Interessenten im Hauptstudium. – Jene Damen und Herren, die unter meiner Begleitung ihre Diplom- bzw. Examensarbeit schreiben wollen, sind gehalten, diese Veranstaltung zu besuchen (vgl. auch Aushang: Examens- und Diplomarbeiten" neben R 320, Klosterstr. 79b).

Scheinerwerb: nicht möglich

Soziologie der Selbsthilfe in Entwicklungsländern. 7823

Dozent: S. Karduck

EZW - C1; SU/GL - B1; SOWI - B2, B3 D

Mo 14–16 Uhr, Raum 402 (EWF)

Kommentar: Die Geschichte der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) ist reich an Versuchen aber vergleichsweise arm an Erfolgen: Am Beispiel Afrikas lässt sich zeigen, dass das Pro-Kopf-Einkommen gerade in jenen Ländern gesunken ist, welche den größten Fördermittelzufluss verzeichnen, da unangepasste Hilfe die Selbsthilfekräfte im Land untergraben.

Im Seminar werden mit den Teilnehmer Möglichkeiten erarbeitet, wie die Förderung unterentwickelter Gesellschaften so gestaltet werden kann, dass durch Aufbau und Stärkung der Selbsthilfepotentiale der betroffenen Bevölkerung eine nachhaltige Entwicklung möglich wird.

Eine wesentliche Voraussetzung hierfür sind ausreichende Kenntnisse über die sozialen Verhältnisse und gesellschaftlichen Strukturen der Zielgruppen von EZ. Die ersten Sitzungen werden sich daher mit den Fragen "Wer sind die Zielgruppen der EZ?" und "Wie sind ihre Gesellschaften strukturiert?" beschäftigen. Zur weiteren Einarbeitung in die Problematik werden dann anhand von Beispielen Ursachen und Bedingungen aufgezeigt, die zu Verarmung und andern Schäden durch unangepasste Hilfe führen.

Danach wird zunächst ein allgemeines Konzept der Selbsthilfe erarbeitet, welches im Anschluss konkret auf das Beispiel des Finanzsektors angewendet wird. Dieser Teil der Veranstaltung wird sich vor allem mit den Fragen beschäftigen, warum Arme von den formalen Finanzdienstleistungen ausgeschlossen werden und wie sie durch Selbsthilfemaßnahmen trotzdem sparen oder kreditfinanziert investieren können.

Literatur: Für jedes Thema wird eine Vorauswahl im Handapparat bereitgestellt.

Scheinerwerb: keine Angaben

Der Umgang mit Behinderung in der Geschichte von Kirche und Theologie. 7265

Dozentin: Karoline Klas (Seminar für Theologie und Didaktik)

GSt/HSt, Primarstufe, Sekundarstufe I, Diplom (Besonders auch Studierende der Sonderpädagogik)

Do 8–10 Uhr, R 134 (EWF), Beginn: 24.04.03

Kommentar: Was bedeutet die biblische Geschichte von der Heilung des Gelähmten für Schüler/innen an der Sonderschule für Körperbehinderte? Warum wurde in der christlichen Tradition ein Zusammenhang zwischen Behinderung und Besessenheit gesehen? Welche Auswirkungen hatte dies in der Geschichte? Solche Fragen werden sich stellen, wenn wir in der Übung untersuchen, welche Vorstellungen von Ursache



und Bedeutung von Behinderung in den verschiedenen Epochen der Kirchen- und Theologiegeschichte vorherrschend waren und wie sich diese auf den Umgang mit Menschen mit Behinderungen auswirkten. Dazu soll ein Bogen geschlagen werden von den biblischen Grundlagen über die Situation in der Alten Kirche, im Mittelalter und in der frühen Neuzeit bis hin zu der Entstehung der großen diakonischen Einrichtungen im 19. Jahrhundert, der Position der Kirchen hinsichtlich der Ermordung behinderter Menschen im Nationalsozialismus und schließlich der Behindertenarbeit der Kirche in der DDR. Die Diskussion theologischer Brennpunkte wird dabei nicht zu kurz kommen. Auch eigene Themenwünsche können gerne berücksichtigt werden. Wer schon im Vorfeld Ideen hat und/oder an der Vorbereitung mitwirken möchte, kann sich gerne in der Sprechstunde oder per E-Mail (karoline.klas@uni-koeln.de) melden.

Scheinerwerb: In einer Übung kann **kein Leistungsnachweis/Qualifizierter** Studiennachweis erworben werden. Bei regelmäßiger Teilnahme wird ein **Teilnahmenachweis** ausgegeben.

Literatur:

- Georg Antor/Ulrich Bleidick, Behindertenpädagogik als angewandte Ethik, Stuttgart u.a. 2000. S. 60-68
- Hans R. Herbst, Behinderte Menschen in Kirche und Gesellschaft, Stuttgart u.a. 1999, S. 51-271.
- Anna-Katharina Szagun, Behinderung. Ein gesellschaftliches, theologisches und pädagogisches Problem, Göttingen 1983, S. 44-120.

Die Entfaltung der Heilpädagogik in der neueren und neuesten deutschen Geschichte. XXXX

Dozent: Prof. Dr. Michael Klöckner (Seminar für Geschichte)

Primarstufe: B 4/5; Sek I: A4, B 1/3/4, C1

Fr 12-14, R 119 (EWF)

Kommentar: Inhaltliche Schwerpunkte: Die Frühphase staatlicher Sonderpädagogik im Bereich der "Taubstummen"-Bildung in Preußen; Entstehung und Entfaltung von Schwerhörigenschulen seit dem Deutschen Kaiserreich von 1871; Geschichte der "Hilfsschule"; Entstehung und Entfaltung von Schulen für Blinde bzw. Sehbehinderte; Entstehung und Entfaltung von Einrichtungen bzw. Schulen für Verhaltensgestörte seit der "Rettungshausbewegung"; die ersten Erziehungsberatungsschulen; Entstehung und Entfaltung von Schulen für Körperbehinderte; Entstehung und Entfaltung von Schulen für Geistigbehinderte-, Entstehung und Entfaltung von Schulen für Sprachbehinderte, Geschichte der Stotterer-Therapie; Euthanasie in der NS-Ära; Prozesse und Strukturen nach 1945: ausgewählte Fragestellungen.

Eine Themen- und Literaturliste wie auch ausgewählte Texte werden zur Verfügung gestellt.

Scheinerwerb: keine Angaben

Möglichkeiten der Förderung von Kindern mit Entwicklungsstörungen. 9064

Dozentin: Dr. Katja Mackowiak (Heilpädagogische Fakultät, Klosterstraße 79 b, 50931 Köln, Psychologie und Psychotherapie, Tel. 0221 / 470 2154 bzw. 5514, Fax 0221 / 470 5576, E-Mail: katja.mackowiak@uni-koeln.de)

Klinische Entwicklungspsychologie

Heilpädagogische Fakultät, Klosterstr. 79 b, 1. Stock, Raum 11

Kommentar: Entwicklung ist die mit dem Lebensalter einhergehende Veränderung im Verhalten und Erleben von Lebewesen. Aufgabe der Entwicklungspsychologie ist demnach die Beschreibung (*was* verändert sich *wie*?) und Erklärung (*wodurch* kommen diese Veränderungen zustande?) dieser Veränderungen. Die klinische Entwicklungspsychologie versucht darüber hinaus, gestörte Entwicklungsprozesse zu beeinflussen und zu optimieren.

Ziel des Seminars ist folglich, auf der Basis entwicklungspsychologischer Grundlagen Möglichkeiten einer gezielten Förderung von Kindern und Jugendlichen (z.B. im Falle einer Störung der Wahrnehmung, Motorik, Sprache oder des Gedächtnisses) zu erarbeiten. Im Falle besonders schwerwiegender



Entwicklungsdefizite (z.B. bei Kindern mit Geistiger Behinderung, autistischer oder Hyperaktivitätsstörung) sind darüber hinaus sehr spezifische Fördermaßnahmen zu diskutieren.

Scheinerwerb: keine Angaben

Geistigbehindertenpädagogik im internationalen Kontext. XXXX

Dozent: Dr. Jürgen Münch
(GSt HSt WPf D) S (2 St.) (D und E) (H4)
Do 8-10 H2 (HPF)

Kommentar: Ausgewählte Fragestellungen zu internationalen Tendenzen, in Bildungspolitik, Erziehungswissenschaft, Special Education und Inclusive Education. Seminarbasis sind Grundlagen vergleichender Sonderpädagogik, internationale Dokumente und Erfahrungs- und Forschungsberichte von Studierenden.

Scheinerwerb: ja

Bildung, Gesellschaft und Politik. XXXX

Dozentin/Dozent: Prof. Dr. Barbara Koch-Priewe/ Dr. Jürgen Münch
(GSt HSt W D) S (2 St.)
Di 18-20, Beginn: 29.04.03; Raum siehe Aushang (GB-Seminarbüro, Klosterstraße)

Kommentar: Die Veranstaltung ist als fakultäts- und fachübergreifendes Lektüre-Seminar konzipiert. Die folgenden Überlegungen sind Ausgangspunkt – nicht unbedingt Lektüregegenstand – für das Seminarangebot.

Im Bildungsbegriff der Aufklärung ist die Zentralidee „'aufgehoben', die Kant als den Ausgang des Menschen aus selbstverschuldeter Unmündigkeit bezeichnet. Damit sind Anspruch und Möglichkeit ... und das Recht jedes Menschen auf pädagogisch unterstützte Entfaltung aller seiner Möglichkeiten [gemeint]" (Klafki, Neue Studien ... Weinheim/Basel ⁵1996, 45).

In Korrespondenz dazu: „Es ist das Ziel aller Bildung, Macht aufzuheben, den freigewordenen Menschen an ihre Stelle zu setzen. ... Bildungsfragen sind Machtfragen" (Heydorn, Bildungstheoretische Schriften. Ffm 1979, 336 f.)

Ausgehend von diesen Thesen sollen Verbindungen zu aktuellen Fragestellungen auf der Basis gemeinsamer Lektüre erörtert werden. Textauswahl und Seminarmodalitäten werden in der ersten Seminarveranstaltung verabredet.

Scheinerwerb: keine Angaben

Möglichkeiten der Kooperation von LehrerInnen beim Umgang mit heterogenen Lerngruppen. 7082

Dozentin/Dozent: Prof. Dr. Barbara Koch-Priewe (EWF), Dr. Jürgen Münch (HPF)
Heilpädagogik: (HSt WPf) S (2 St.) (D/E)
Erziehungswissenschaft: (GSt, HSt, Wpf, D) (D1, E5)
Do 10-12 R9 (EWF), Beginn 24.04.03 (Beachten Sie für Ihre Terminplanung: Das Seminar findet einmal ganztägig statt: Sa 10. Mai 2003)

Kommentar: *Zentrales Verteilungsverfahren - Begrenzte TeilnehmerInnenzahl: 30 Studierende.*

Anmeldeverfahren: Verbindlich und schriftlich (formlos) bis 22.4. Es wird eine Reserveliste für weitere InteressentInnen angelegt.

Anmerkung: Das Seminar findet in Kooperation mit dem gleichlautenden Seminar (ebenfalls 30 Studierende) von Prof. Dr. Barbara Koch-Priewe, Erziehungswissenschaftliche Fakultät, statt.

Ziele: Mit dem Seminar wird das Ziel verfolgt, in Theorie und Praxis auf Möglichkeiten der Team-Arbeit von PädagogInnen vorzubereiten.



Inhalt: Sie sollen dazu drei Aufgabenbereiche bearbeiten: Möglichkeiten der a) Kooperation beim Unterrichten, b) der Kooperation bei der Diagnose von Lernschwierigkeiten und c) der Reflexion von kooperativen Prozessen.

Erwartet werden ...

- die Erarbeitung der Grundlagenliteratur (Reader liegt vor)
- Hospitationen an Schulen und anschließende Reflexion
- die Arbeit im Tandem (möglichst in einem EWF/HF-Tandem) bzw. zeitweise in Kleingruppen

Scheinerwerb: Leistungsnachweis: Reflexionsberichte zu den oben genannten drei Feldern a-c. Alle TeilnehmerInnen haben bei regelmäßiger und vollständiger Teilnahme und erfolgreicher Bearbeitung der oben beschriebenen Aufgaben die Voraussetzungen für den Leistungsnachweis mit Abschluss des Semesters erfüllt.

Forschungskolloquium "Soziale und berufliche Integration". 9408

Dozentin: Prof. Dr. Dr. Mathilde Niehaus (Lehrstuhl: Arbeit und Berufliche Rehabilitation)

Mitglieder unterschiedlicher Fakultäten, Fachrichtungen und Studiengänge werden angesprochen

Herbert-Lewin-Straße, IBW-Gebäude Raum 22, Beginn: 25. April 10-17 Uhr; weitere Termine: 26. April 10-17 Uhr und 27. April 10-17 Uhr (und nach Vereinbarung)

Kommentar: Kolloquium zu laufenden Drittmittelprojekten

- Beratung von Jugendlichen mit Behinderungen beim Übergang Schule-Beruf
- Implementationsforschung: Betriebliche Integrationsvereinbarung als prozess- und entwicklungsorientiertes Instrument zur Beschäftigungsförderung (schwer)behinderter MitarbeiterInnen. BMAS
- Medienkompetenz als Bildungsziel für alle?! Können, Wollen, Sollen Menschen mit Behinderung neue Informations- und Kommunikationstechnologien nutzen? ARC Seibersdorf research GmbH
- Evaluation des EU-Projekts „Virtuelles Zentrum für europäische Bildung“, EU

Eigene Forschungsarbeiten/ Literaturbeispiele:

PRAZAK, B. & NIEHAUS, M.: Nutzung moderner Technologien als Chance für Menschen mit Behinderung?! In: K. Bundschuh (Hrsg.). Sonderpädagogik in der modernen Leistungsgesellschaft. Krise oder Chance? Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S.389-400. (2002)

BERNARD, D., SCHMAL, A., NIEHAUS, M. [in press]. A New approach for in-plant Integration: Integration Agreements – relevant views of the people involved. (2003)

NIEHAUS, M. & SCHMAL, A.: Berufliche Rehabilitation und Integration im Betrieb: Empirische Ergebnisse aus der Deutschen Automobilindustrie. In: M. Kipp & M. Stach (Hrsg.) Regionale berufliche Rehabilitation. Situation und Perspektiven wohnortnaher Projekte und regionaler Netzwerke zur Beruflichen Rehabilitation. 12. Hochschultage Berufliche Bildung 2002 in Köln. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, S.23-32. (2002)

Scheinerwerb: keine Angaben

Forschungsmethoden in den Rehabilitationswissenschaften: Fragebögen. 9407

Dozentin: Prof. Dr. Dr. Mathilde Niehaus (Lehrstuhl: Arbeit und Berufliche Rehabilitation)

Mitglieder unterschiedlicher Fakultäten, Fachrichtungen und Studiengänge werden angesprochen

Beginn: 28. April 19.-19.30 Uhr Vorbesprechung in HS 1, Frangenheimstraße 4, weitere Termine: 20. Juni 16- 21 Uhr und 21. Juni 10-19 Uhr und 22. Juni 10-18 Uhr in R110, Frangenheimstraße 4

Kommentar:

- Fragebogenkonstruktion, Theorie und Methode
- Entwicklung eines Fragebogens anhand der theoretischen Konzepte zu „Soziale Integration“
- Konstruierte Fragebögen analysieren
- Auswertungsübung



- Analyseergebnisse präsentieren

Eigene Forschungsarbeiten/ Literaturbeispiele:

- NIEHAUS, M.: Aus Statistiken lernen: Ausgewählte Analysen der Schwerbehindertenstatistik, des Mikrozensus und der Statistiken der Bundesanstalt für Arbeit. In: H. Fleßner (Hrsg.). Aufbrüche - Anstöße. Oldenburg: BIS-Verlag, S. 157-172. (1995)
- NIEHAUS, M.: Soziale Ressourcen behinderter Frauen und Männer: Zur Social-Support-Forschung in den Rehabilitationswissenschaften. In: U. Schröder (Hrsg.). Entwicklungen und Haltepunkte - 20 Jahre Sonderpädagogik. Oldenburg: BIS-Verlag, S. 97-107. (1994)
- NIEHAUS, M.: Probleme der Evaluationsforschung von Modellprojekten in der beruflichen Rehabilitation. In: Mitteilungen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Heft 2, S. 291-304. (1997)
- NIEHAUS, M.: Forschung zur beruflichen Rehabilitation. In: Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.). Rehabilitation im Wandel – Kongreßbericht / 3. Bundeskongreß für Rehabilitation. Frankfurt: BAR S. 367-371. (2000)
- NIEHAUS, M., SCHMAL, A. & HEINRICH, T.: Ansätze betrieblicher Beschäftigungsförderung (schwer)behinderter Mitarbeiter/innen in der Deutschen Automobilindustrie. Forschungsbericht 291 Sozialforschung. Bonn: BMAS (2001)
- NIEHAUS, M., SCHMAL, A., BERNHARD, D., FASCHING, H. & SIMBRIG, I.: Bildungsbedarfsanalyse für betriebliche Akteure angesichts neuer Aufgaben im Rahmen des "Disability Management". In: K. Eckstein & J. Thonhauser (Hrsg.) Einblicke in Prozesse der Forschung und Entwicklung im Bildungsbereich. Innsbruck: StudienVerlag, S.81-94. (2002)

Scheinerwerb: Sozialpädagogik

Pädagogische und gemeindepsychologische Ansätze in der Rehabilitation. 9406

Dozentin: Prof. Dr. Dr. Mathilde Niehaus (Lehrstuhl Arbeit und Berufliche Rehabilitation)
Mitglieder unterschiedlicher Fakultäten, Fachrichtungen und Studiengänge werden angesprochen: Beginn: 28. April 18.30-19 Uhr Vorbesprechung in HS 1, Frangenheimstraße
weitere Termine: 11. Juli 16- 21 Uhr und 12. Juli 10-19 Uhr und 13. Juli 10-16 Uhr in R 110, Frangenheimstraße

Kommentar:

- Aktuelle gemeindepsychologische Ansätze in der Rehabilitation
- Normalisierungsprinzip als Leitidee gemeindeorientierter Hilfen für Behinderte
- Selbstbestimmung als Leitperspektive
- Empowerment , Selbsthilfegruppe in der Rehabilitation
- Professionelles Helfen und Freiwilligentätigkeit
- Pädagogische Netzwerkförderung

Eigene Forschungsarbeiten/ Literaturbeispiele:

- BRAUN, H. & NIEHAUS, M.: Caring for Disabled Family Members. In: L. Montada & H. W. Bierhoff (Hrsg.). Altruism in Social Systems. Lewiston, NY: Hogrefe & Huber, S. 159-176. (1991)
- NIEHAUS, M.: Gesundheitswissenschaften / Public Health und Behindertenpädagogik: Ansätze zur Kooperation. In: I. Beck, W. Düe, H. Wieland (Hrsg.). Normalisierung: Behindertenpädagogische und sozialpolitische Perspektiven eines Reformkonzeptes. Heidelberg: Edition Schindele, S. 244-256. (1996)
- NIEHAUS, M.: Menschen mit Behinderungen in nachschulischen Lebenswelten unter psychologischen Aspekten. In: J. Borchert (Hrsg.). Handbuch der Sonderpädagogischen Psychologie. Göttingen: Hogrefe, S. 520-534. (2000)
- NIEHAUS, M.: Forschungsdefizite in der pädagogischen Integrationsforschung und Vorschläge zur Entwicklung ökosystemischer Analyseansätze. In: H. Hovorka & M. Sigot (Hrsg.). Integration(spädagogik) am Prüfstand. Menschen mit Behinderungen außerhalb von Schule. Innsbruck: Studien Verlag, S. 321-334. (2000)
- KURTH-LAATSCH, S. & NIEHAUS, M.: „Ambulant vor stationär" – Umsetzung der Leitlinie in der beruflichen Rehabilitation. In: Behindertenpädagogik. Vierteljahresschrift für Behindertenpädagogik in Praxis, Forschung und Lehre und Integration Behinderter, 40. Jg. Heft 1, S. 92-97. (2001)



- NIEHAUS, M.: Netzwerkarbeit von und für Frauen mit Behinderung – Ein Plädoyer. In: Behinderte in Familie, Schule und Gesellschaft. Themenheft: Geschlecht: behindert. 24. Jg. Heft 1, S. 37-42. (2001)
- SIMBRIG, I., SCHMAL, A. & NIEHAUS, M.: Einstellungen, Verhaltensintentionen und berichtete Verhaltensweisen gegenüber Mitarbeitern mit Handicap im betrieblichen Kontext. In: K. Bundschuh (Hrsg.). Sonderpädagogik in der modernen Leistungsgesellschaft. Krise oder Chance? Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S.581-590. (2002)

Scheinerwerb: Sozialpädagogik

Lebenslagen von Frauen und Mädchen mit Behinderungen. 9405

Dozentin: Prof. Dr. Dr. Mathilde Niehaus (Lehrstuhl Arbeit und Berufliche Rehabilitation)
Mitglieder unterschiedlicher Fakultäten, Fachrichtungen und Studiengänge werden angesprochen
Beginn: 28. April 18-18.30 Uhr Vorbesprechung in HS 1, Frangenheimstraße 4, weitere Termine: 23. Mai 16-21 Uhr und 24. Mai 10-19 Uhr und 25. Mai 10-16 Uhr in R110, Frangenheimstraße 4

Kommentar:

- Modul: Gleichheit und Differenz
- Modul: Junge Frauen mit Behinderungen auf dem Weg ins Erwerbsleben
- Modul: Forschungsstand zur sozialen-beruflichen Integration von Frauen mit Behinderung
- Modul: Sisterhood und Konkurrenz
- Modul: Frauen in der beruflichen Rehabilitation
- Modul: Forschungswerkstatt

Eigene Forschungsarbeiten/ Literaturbeispiele:

- NIEHAUS, M.: Mittendrin oder außen vor? Zur Lebenssituation von Mädchen und Frauen mit Behinderungen in Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf: Dokumente und Berichte 39, Schriftenreihe des Ministeriums für die Gleichstellung von Frau und Mann. (1997)
- NIEHAUS, M.: Sozialpolitische Aspekte der Forschung zu Lebenslagen von Frauen mit Behinderungen. In: W. Jantzen (Hrsg.). Geschlechterverhältnisse in der Behindertenpädagogik - Subjekt/Objekt-Verhältnisse in Wissenschaft und Praxis. Luzern: Schweizerische Zentralstelle für Heilpädagogik, S. 239-248. (1997)
- NIEHAUS, M.: Geschlechtsspezifische Aspekte in der Rehabilitation: Annäherungen an einen vernachlässigten Forschungsbereich am Beispiel der beruflichen Rehabilitation. In: Praxis Klinische Verhaltensmedizin und Rehabilitation. Themenheft: Geschlechtsspezifische Aspekte in der Rehabilitation, Heft 40, S. 13-18. (1997)
- NIEHAUS, M.: Behinderte Frauen - ein Sonderthema?! In: E. Zwierlein (Hrsg.). Handbuch Integration und Ausgrenzung - Behinderte Menschen in der Gesellschaft. Neuwied: Luchterhand, S. 217-224. (1996)
- NIEHAUS, M.: Behinderung und sozialer Rückhalt. Zur sozialen Unterstützung behinderter Frauen. Trierer Schriften zu Sozialpolitik und Sozialverwaltung; Bd. 11. Frankfurt: Campus. 166 S. (1993)
- NIEHAUS, M.: Geschlechtsspezifische Ansätze in der Rehabilitationsforschung: Zur Partizipation von Frauen mit Behinderungen. In: A. Franke & A. Kämmerer (Hrsg.). Klinische Psychologie der Frau. Ein Lehrbuch. Göttingen: Hogrefe. S. 737-750 (2001)
- NIEHAUS, M., KURTH-LAATSCH, S. & NOLTEERNSTING, E.: Wohnortnahe berufliche Rehabilitation. Forschungsbericht 292. Sozialforschung. Bonn: BMAS (2002)
- NIEHAUS, M.: Genderspezifische Differenzierung von Lebenslagen. Sisterhood, Konkurrenz oder weder Küsse noch Karriere für Frauen mit Behinderung? In: C. Goldberg & S. Rosenberger (Hrsg.). KarriereFrauenKonkurrenz. Innsbruck: Studienverlag, S 171-182. (2002)

Scheinerwerb: Sozialpädagogik

„Alle Kinder alles lehren?!“ – Didaktik inklusiver Lehr- und Lernprozesse II. XXXX

Dozentin: Andrea Platte (Klosterstraße 79b, Tel.: 0221-4705530, andrea.platte@uni-koeln.de)
(HSt Wpf D) S (4 St.) (D/E)



Mi 16-18, R 124, HPF Frangenheimstraße 4

Kommentar: Gegenstand des Seminars ist die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen in heterogenen Gruppen/ Klassen. Theoretische Grundlegungen, praktische Tätigkeit und Reflexion ergänzen einander und sollen zu neuer Erkenntnisbildung führen. Die Studierenden sind aufgefordert, einmal wöchentlich in einer integrativen Klasse zu hospitieren und möglicher Weise selber tätig zu werden. Die kooperierenden Lehrerinnen und Lehrer sind zu einigen Seminarsitzungen eingeladen, um den Austausch von Schule und Hochschule zu intensivieren. Neben den regelmäßigen Terminen sind (nach Absprache im letzten WS) zwei Kompakttage geplant:

Voraussichtlich:

- 2.7. Inhaltlicher Kompakttag/ Fortbildung mit Studierenden/ Lehrerinnen/ Lehrern
- 16.7. Exkursion: Besuch der Windrather Talschule

Examensarbeiten im Rahmen des Seminars sind erwünscht und können in verschiedenen Phasen geschrieben werden.

Anforderungen:

- Regelmäßige Teilnahme
- Regelmäßige Mitarbeit in einer (integrativen) Klasse
- Beobachtung und Dokumentation
- Gestaltung eines Unterrichtsprojekts/ einer Unterrichtseinheit
- Kooperation mit Lehrerinnen und Lehrern
- Selbstständige Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen als Vorbereitung auf die Sitzungen
- Erfüllung von Arbeitsaufträgen zwischen den Sitzungen

Anmerkung: Fortsetzungsseminar aus dem WS, jedoch auch offen für neue Interessierte!

Scheinerwerb: keine Angaben

Arbeitskreis ULI (Universität und LehrerInnen in der Integration). XXXX

Dozentin: Andrea Platte (Klosterstr. 79b, Tel.: 0221-4705530, andrea.platte@uni-koeln.de)

(GSt HStD W) S (keine Stundenanrechnung!)

Jeweils erster Montag im Monat 16-18 Uhr, R 28 (Klosterstraße 79b, 2. Stock)

Kommentar: Der Arbeitskreis ULI besteht seit 10 Jahren und trägt zur Vernetzung von Lehrer/innen unterschiedlicher Schulformen, Studierenden, Lehrenden der Universität, Lehramtsanwärter/innen und Lehrenden der 2. Ausbildungsphase bei. Dabei geht es darum, integrative Aspekte in der Lehrerinnenausbildung zu verankern, schulische Erfahrung mit hochschulischer Theoriebildung zu verknüpfen und einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung des integrativen Unterrichts zu leisten. Information bei andrea.platte@uni-koeln.de

Scheinerwerb: Kein Scheinerwerb möglich

Projektplanung – Planung einer öffentlichen Veranstaltung. XXXX

Dozentin: Andrea Platte (Klosterstr. 79b, Tel.: 0221-4705530, andrea.platte@uni-koeln.de)

(GSt HStWPf) S (1St) (E)

Fr 9-12 S3 (Klosterstr. 79b) 9.5./ 27.6./ 25.7.

Kommentar: Mit der Vorbereitung einer konkreten Veranstaltung werden in diesem Seminar wesentliche Schritte der Projektplanung exemplarisch nachvollzogen. Dabei wird die Vorbereitung eines „Integrationstages“ im November in Zusammenarbeit mit dem „Kölner Bündnis für Inklusion“ unterstützt.

Scheinerwerb: keine Angaben



Kulturelle Bildung im Haus des Lernens – ästhetische Lernbereiche und der Förderschwerpunkt geistige Entwicklung II. XXXX

Dozentin: Andrea Platte (Klosterstr. 79b, Tel.: 0221-4705530, andrea.platte@uni-koeln.de)
(GSt HSt WPf) Ü (2 St.) (D/E)
S3 (Klosterstr. 79b) Fr 9-12 (s.t.) 25.4./ 23.5./ 4.7 (am letzten Termin Kompakt 9-14).

Kommentar: Ästhetische Bildung fördert die emotionale, soziale und kognitive Entwicklung und ist ein Teil persönlicher und gemeinschaftlicher „Kulturschöpfung“. In dieser Übung sollen Inhalte, die gemäß den Richtlinien (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung) zu den „ästhetischen Lernbereichen“ gehören, erprobt, ausdifferenziert und reflektiert werden. Auf Anregung Studierender ist die Veranstaltung eine Fortführung der gleichnamigen Übung im WS, ist jedoch auch offen für neue Interessierte.

Teilnahmebedingung:

1. Teilnahme an allen drei (Kompakt)sitzungen und darüber hinaus Projektarbeit in Kleingruppen
2. für neue TeilnehmerInnen: Bitte bringen Sie zur ersten Sitzung einen musikalischen/ künstlerischen/ kreativen Impuls zum Thema *Zukunftsmusik* mit. Das kann ein Lied, Gedicht, Musik-Stück, Bilderbuch, Foto... sein.

Scheinerwerb: keine Angaben

Der Förderschwerpunkt geistige Entwicklung im Kontext fachbezogener Lernbereiche. XXXX

Dozentin: Andrea Platte (Klosterstr. 79b, Tel.: 0221-4705530, andrea.platte@uni-koeln.de)
(GSt HSt WPf) S (2St) (D)
Di 8-10, R110 (Frangenheimstr. 4)
Zentrales Verteilungsverfahren. Begrenzte Teilnehmer/innenzahl: 80

Kommentar: Die Richtlinien zum Förderschwerpunkt geistige Entwicklung sehen die Förderung von "Kompetenzen in Fach- und Sachzusammenhängen" vor. Diese Kompetenzen sollen im Sinne einer Verbindung von Fachdidaktik und Didaktik des Förderschwerpunkts auf Unterrichtsinhalte und Unterrichtsfächer bezogen werden. Dabei geht es zum einen um Ideen und Anregungen zur Unterrichtsgestaltung, zum anderen um eine Auseinandersetzung mit den Richtlinien und zentralen didaktischen Fragestellungen:

- Was können Richtlinien und Fachdidaktik zum Lernen in heterogenen Gruppen beitragen?
- Wie vollzieht sich das Lernen am gemeinsamen Gegenstand?
- Wie kann ein Unterrichtsinhalt differenziert werden?

Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme und selbstständige Arbeit in Kleingruppen.

Scheinerwerb: keine Angaben

Barrierefreies Lehren und Lernen. 9086

Dozent: Dr. med. R. Quester
(GSt HSt D LA WPf/GJ) Vorlesung mit Exkursionen
Mo 16–19 Uhr, HS 2 Heilpädagogische Fakultät, Frangenheimstraße 4
Beginn: Vorbesprechung am 28.04.2003 um 16.00 h, Treffpunkt Eingang der Heilpädagogischen Fakultät, Veranstaltungsende: 28.07.2003
In Zusammenarbeit mit Herrn Faßbender, Seminar für Körperbehindertenpädagogik und der StIV HP (Studentische Interessensvertretung der Heilpädagogischen Fakultät)

Kommentar: Eine barrierefreie Umwelt und behindertengerecht gestaltete öffentliche Gebäude und Wohnungen ermöglichen Menschen mit Behinderungen eine von fremder Hilfe unabhängige selbstbestimmte Lebensführung und eine gleichberechtigte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Barrierefreies Bauen ist auch eine Chance für die Zukunft; denn heute wird der öffentliche Raum und werden die Wohnungen der Generation gebaut, die in den kommenden Jahren auf altersgerecht- und behindertenfreundliche Wohnungen und eine adäquate Umgebung angewiesen sind. Aufgrund der zu erwartenden demographischen Entwicklungen in Europa ist bei aktuellen und zukünftigen Planungen bereits jetzt davon auszugehen,



dass der Bevölkerungsanteil mit Mobilitätshandicaps zwischen 30 und 35% liegen wird. Hierzu zählen vor allem Geh-, Seh- und Hörbehinderungen.

Dennoch spüren nach wie vor in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen tagtäglich, dass durch die Gestaltung des öffentlichen und privaten Raumes an zahlreichen Stellen Behinderungen vorliegen, sodass aus der Sicht der betroffenen Mitmenschen vielfach noch festzustellen ist:

„Behindert ist man nicht, behindert wird man“.

Die Veranstaltung vermittelt lebensnah an praktischen Beispielen in der Region Köln-Bonn-Düsseldorf, wo Barrieren im Alltag vorliegen und welche Chancen sich verwirklichen lassen, um Barrierefreiheit schrittweise umzusetzen, wie beispielsweise durch höhengleiche Wegekrenzungen, ebenerdige Gebäudezugänge, behindertengerecht gestaltete Toilettenräume, ebenerdige Gebäudezugänge und Leitsysteme für seh- und hörbehinderte Mitmenschen. Die einzelnen Teilbereiche werden durch Vermittlung der notwendigen gesetzlichen und planungstechnischen Bestimmungen und durch mehrere Exkursionen näher gebracht und erfahrbar gemacht.

Vorgesehen sind:

- Besuch des Düsseldorfer Flughafens mit Berücksichtigung und Erläuterung von Leitsystemen und Sicherheitstechnik
- „Gang durch Köln“
- Vorstellung des Beratungsangebots des „Wohn Mobils“ von Seiten des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes
- Vorstellung des Vereins „Selbstbestimmt Leben“ als Beratungsangebot behinderter Mitmenschen für behinderte Mitbürger an der Bottmühle in der Kölner Südstadt
- „Toilettengang durch die Universität“

Vorausgesetzt wird persönliches Engagement der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Veranstaltung bietet die Chance, eigene Vorstellungen, Erfahrungen und Ideen im Hinblick auf die spezielle Auswahl bestimmter Themenbereiche einzubringen und damit das Lehrangebot mitzugestalten.

Allgemeine Kriterien zur Teilnahme

Unbedingt erforderlich ist eine persönliche Anmeldung zur Teilnahme an der Vorlesung beim Dozenten nach Möglichkeit per e-Mail (ralf.quester@uni-koeln.de) und über das Sekretariat des Seminars für Psychiatrie und Psychotherapie in der Heilpädagogischen Fakultät, Frangenheimstraße 4 bei Frau Bruch (Tel. 0221-470-4681) im Rahmen der Sprechstunden (im Semester: Di 11.00 – 12.00 h, 14.30 – 15.30 h; Do 14.30 – 15.30 h; in den Semesterferien: Di 11.00 – 12.00 h, 14.30 – 15.30 h). Bitte tragen Sie sich auch in die Teilnahmelisten im Vorraum des Sekretariats ein.

Scheinerwerb:

Die durch den Dozenten anzuerkennende Leistung setzt eine regelmäßige, aktive Mitwirkung an der Gestaltung der Veranstaltung voraus und beinhaltet auch die Erstellung eines Referats oder einer alternativen Leistung.

Literatur (ausführlich kommentiert im KVV Psychologie und Psychiatrie)

- Hochschul-Informations-System (Hrsg.): Behindertengerechte Maßnahmen im Hochschulbereich – Ergebnisse der Länderumfrage, Hannover 1990. Bezugsadresse: H.I.S. GmbH, Gosseriede 9, Hannover.
- G. Loeschke/D. Pourat: Integrativ und barrierefrei – Behindertengerechte Architektur für Hochschulen und Wohnheime. Verlag Das Beispiel GmbH, Darmstadt 1994.
- Rohmert/Lesser: Der rollstuhlgerichte Arbeitsplatz. Curt Haefner Verlag, Heidelberg 1992.
- Sozialverband Reichsbund/D.P. Philippen: Der barrierefreie Lebensraum für alle Menschen. Leitfaden nach DIN 18024 Teil 1 und Teil 2 Bonn 1998. Bezugsadresse: Sozialverband Reichsbund e.V., Beethovenallee 56-58, 53173 Bonn.
- Sozialverband Reichsbund/D.P. Philippen: Wohnen ohne Barrieren. Leitfaden nach DIN 18025 Teil 1 und Teil 2 Bonn 1992. Bezugsadresse: Sozialverband Reichsbund e.V., Beethovenallee 56-58, 53173 Bonn.
- A. Stemshorn (Hrsg.): Barrierefrei. Bauen für Behinderte und Betagte. Verlagsanstalt Alexander Koch, Stuttgart, 4. überarbeitete und erweiterte Auflage 1999. Bundesministerium für Gesundheit, Referat „Soziale Eingliederung behinderter Menschen“ (heute Referat Förderung der Selbsthilfe).
- Verbesserung von visuellen Informationen im Öffentlichen Raum- Handbuch für Planer und Praktiker,



September 1996. Bezugsadresse (der CD- Rom- Fassung, Schutzgebühr beträgt ca. 5 Euro). Am Probsthof 78a, 53121 Bonn, Tel.: 0228/941- 3223, Fax: 0228/ 941- 4919 (Herr Pauly)
ISBN: 3- 926181-281. Im Internet unter www.bmgesundheits.de (unter Kontakte/Newsletter).

- Volker König, Hg. vom Deutschen Blindenverband e.V.: Handbuch über die blinden- und sehbehindertengerechte Umwelt- und Verkehrsumgestaltung. Bezugsadresse: Deutscher Blindenverband e.V. –Spitzenverband der Blinden und Sehbehinderten Deutschlands-, Bismarckallee 30, 53173 Bonn, Tel.: 0228/955820, Fax: 0228/357719.

Einführung in die pädagogisch-psychologische Diagnostik. 4102

Dozent: Dr. Ripke (Pädagogisches Seminar, Abtlg. Pädagogische Psychologie)

Pädagogische Diagnostik

Do 11-13 Uhr c.t., Hörsaal E, Hörsaalgebäude, Albertus-Magnus-Platz

Kommentar: Ingenkamp prägte den Begriff „Pädagogische Diagnostik“ und versteht darunter alle Maßnahmen, mit denen Lehr- und Lernerfolge gemessen werden können, die für pädagogische Entscheidungen von Belang sind. dies schließt Qualifikationen der Schullaufbahn, wie auch den tertiären Bereich der Berufsausbildung und Weiterbildung ein.

Die SeminarteilnehmerInnen werden mit einer Auswahl gängiger Theorien und Testverfahren vertaut gemacht, die für den schulischen Bereich ebenso wie für den Berufseinstieg, die Entwicklung und Förderung von berufsspezifischer Kompetenz von Bedeutung sind.

Die psychologische Diagnostik nimmt ständig an Bedeutung zu, was sowohl durch einen erhöhten Bedarf in der Praxis, aber auch durch bessere Erfassungsmöglichkeiten begünstigt wird. Umfangreich und mit einem weiten Aufgabenfeld erstreckt sich die psychologische Diagnostik über alle Lebensbereiche.

Scheinerwerb: Referate (Gruppen- und Einzelreferate)

Montessori-Pädagogik und das behinderte Kind. 9204

Dozent: Prof. Dr. H.-J. Schmutzler

(HSt/WPf/D/Sek. I/ II) V/K 2 St.

Di. 8-10 S 1 -E1- ; Beginn: 22.04.03

Kommentar: In der einstündigen *Vorlesung* wird in die Grundlagen der Montessori-Pädagogik und ihre Anwendung im Behindertenbereich eingeführt.

Im abschließenden *Kolloquium* erfolgt die Diskussion der Grundgedanken.

Literatur:

Holstiege, H.: Modell Montessori. Freiburg 2003. Schmutzler, H.-J.: Fröbel und Montessori. Freiburg 1997. Montessori-Pädagogik im Elementarbereich (im Sekretariat erhältlich). Freiarbeit in der Montessori-Pädagogik (im Sekretariat erhältlich). Ergänzend: Schmutzler, H.-J.: Handbuch heilpädagogisches Grundwissen. Freiburg 1997 letztes Kapitel. Weitere Hinweise im Sekretariat.

Heilpädagogik und Behindertenpolitik in der „Normalisierungsgesellschaft“. XXXX

Dozentin: Prof. Dr. Anne Waldschmidt (Frangenheimstr. 4, 59931 Köln, R 118a, 1. Stock)

Sozialpolitik, Soziologie

Do 12-14, Raum 107, HPF

Kommentar: Der französische Philosoph Michael Foucault kennzeichnet die Gegenwartsgesellschaft als „Normalisierungs-gesellschaft“. Der Dortmunder Literaturwissenschaftler Jürgen Link diagnostiziert „Normalismus“, einen wirkungsmächtigen Komplex von Diskursen, operativen Strategien und Identitätspolitiken, der darauf gerichtet ist, in der Gesellschaft und beim einzelnen „Normalität“ herzustellen. Schaut man sich die aktuelle Theorie und Praxis von Behindertenpädagogik und -politik an, so wird man tatsächlich feststellen, dass Normalitätsverfahren heutzutage eine große Rolle spielen. In dem Seminar werden wir den Stellenwert des Normalitätsbegriffs im heilpädagogischen Fachdiskurs analysieren. In diesem Zusammenhang beschäftigen wir uns auch mit den Reformbewegungen



(Normalisierungsprinzip, Integrative Pädagogik, Selbstbestimmt Leben). Außerdem untersuchen wir die Normalisierungspraktiken, die im Rahmen der Behindertenpolitik diskutiert und implementiert werden.

Scheinerwerb: Referat und schriftliche Ausarbeitung

Disability Studies: Lektürekurs. XXXX

Dozentin: Prof. Dr. Anne Waldschmidt (Frangenheimstr. 4, 59931 Köln, R 118a, 1. Stock)
Sozialpolitik, Soziologie
Mi 10-12, Raum 110, HPF

Kommentar: Bereits seit Beginn der 80er Jahre hat sich anglo-amerikanischen Raum eine neue Forschungsrichtung etabliert, von der in Deutschland erst seit kurzem Notiz genommen wird. Den Disability Studies geht es darum, das Phänomen ‚Behinderung‘ als soziale Konstruktion und unter einer kulturwissenschaftlichen Perspektive zu untersuchen. Zielsetzung ist die Infragestellung des medizinisch-pädagogischen Modells von Behinderung. Ähnlich wie bei Gender Studies handelt es um einen Ansatz, der eine emanzipatorische Ausrichtung hat. Seine Wurzeln sind eng mit der Geschichte und Ansatz der internationalen Behindertenbewegung verbunden. Anhand englischer Quellen werden wir im Seminar das Forschungsfeld kennen lernen. Die Textlektüre, bei der englische Sprachkenntnisse vorausgesetzt werden müssen, bietet die Möglichkeit zu einer intensiven Auseinandersetzung mit den Grundannahmen und Fragestellungen der Disability Studies.

Scheinerwerb: Referat und schriftliche Ausarbeitung

Sozialpolitik für behinderte Menschen. XXXX

Dozentin: Prof. Dr. Anne Waldschmidt (Frangenheimstraße 4, 59931 Köln, R 118a, 1. Stock)
Sozialpolitik, Soziologie
Do 10-12, Raum 28a, IBW

Kommentar: Behinderung gilt als „soziales Problem“. Sie ist deshalb Gegenstand sozialpolitischen Handelns. Doch unter welchen Bedingungen und in welcher Weise versucht der Sozialstaat, die Lebensbedingungen von behinderten Menschen zu verbessern? Dieser Fragestellung werden wir im Seminar nachgehen. Geboten wird eine Einführung in die Prinzipien, Konzepte und Regelungen der an behinderte Menschen adressierten Politiken. Dabei wird der Schwerpunkt gelegt auf die Gesundheitspolitik, die Pflegepolitik und die Rehabilitationspolitik im engeren Sinne. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Frage, ob der mit dem neuen Sozialgesetzbuch IX verknüpfte behindertenpolitische Paradigmenwechsel (statt „Fürsorge und Betreuung“ nun „Selbstbestimmung und Teilhabe“) tatsächlich stattgefunden hat.

Scheinerwerb: Referat und schriftliche Ausarbeitung

Supervision - Ein Beratungsverfahren zur Professionalisierung der pädagogischen Arbeit in der Hörgeschädigtenpädagogik. XXXX

Dozent: Jürgen Wessel (0221/470-5567, juergen.wessel@uni-koeln.de)
Beratung, Professionalisierung der pädagogischen Arbeit, kollegiale Fallberatung, Supervision, Selbstreflexion
Raum S2, Klosterstraße 79b
15 TeilnehmerInnen, Verbindliche Vorbesprechung für alle TeilnehmerInnen am ersten
Veranstaltungstermin: 30.4.2003

Kommentar: Teilnahmevoraussetzung: regelmäßige (auch ehrenamtliche) Mitarbeit in einem pädagogischen Praxisfeld.

Supervision ist eine Beratungsmethode, die zur Sicherung und Verbesserung der Qualität beruflicher Arbeit eingesetzt wird. Sie bezieht sich auf die psychischen, sozialen und institutionellen Faktoren von Arbeit. In dieser Veranstaltung haben Sie die Gelegenheit, diese Beratungsform als



Gruppensupervision kennen zu lernen. Ferner erhalten Sie eine Einführung in das Konzept „systemisch-konstruktivistische Supervision“.

Sie sollten die Bereitschaft mitbringen, Ihr Arbeitsfeld und Ihre Tätigkeit in der Gruppe vorzustellen und zu reflektieren und aktuelle Konfliktlagen am Arbeitsplatz – vor allem im Kommunikations- und Kooperationsbereich zwischen MitarbeiterInnen, Vorgesetzten und KlientInnen – zu bearbeiten.

Alle TeilnehmerInnen verpflichten sich zu absoluter Verschwiegenheit.

Die Veranstaltung ist auch für Studierende anderer Fachrichtungen, vor allem im Bereich der **integrativen Förderung**, geöffnet.

Grundlagenliteratur:

Belardi, Nando: Supervision. Eine Einführung für soziale Berufe. Lambertus-Verlag Freiburg 1996

Fengler, Jörg: Hörgeschädigte Menschen. Beratung, Therapie und Selbsthilfe. Kohlhammer Stuttgart Berlin Köln 1990

Kersting, Heinz J.: Supervision, die hohe Kunst der Unterscheidung. Was ist Supervision? Was will Supervision? Was kann Supervision? In: Kersting, Heinz J., Neumann-Wirsig, Heidi (Hrsg.): Systemische Perspektiven in der Supervision und Organisationsentwicklung. Dr. Heinz Kersting Verlag Aachen 1996, S. 19-40

Pühl, Harald (Hrsg.): Handbuch der Supervision 2. Wissenschaftsverlag Volker Spiess Berlin 1994

Scheinerwerb: nicht möglich

Einführung in erziehungswissenschaftliche Praktika. 7795

Dozentin: Irene Wülfrath-Wiedenmann (EWF, R 422, Tel: 470-4932, Leiterin der Kölner Kooperationsstelle Lehrerbildung (KöKoLa); www.uni-koeln.de/ew-fak/einr/koekola)

Teilgebiete: Schulpädagogik, Allgemeine Didaktik, Schulpraktische Mitwirkung

Do 12-14; IBW 236; Beginn: 08.05.2003

Teilnehmerbeschränkung: 150; Eintrag in Liste bei Frau Schemberger, R 423

Kommentar: In dieser Pflichtveranstaltung für Lehramtsstudierende der EWF und HPF werden Grundlagenkenntnisse aus der Schulpädagogik und Allgemeinen Didaktik vermittelt: Didaktische Modelle und Prinzipien; Bedingungen des Lernens; Bestimmung der Lernziele; Auswahl der Unterrichtsinhalte; Methodische Gestaltung des Unterrichts; Funktion und Einsatz der Medien; Planung, Analyse und Reflexion von Unterrichtsstunden und –einheiten; Beobachtung von Unterricht. Diese Veranstaltung kann von Lehramtsstudierenden der übrigen lehrerbildenden Fakultäten freiwillig besucht werden.

Für den Erwerb schulpraktischer Erfahrungen hat jeder Teilnehmer während des Semesters entweder an Tageshospitationen mit speziell ausgewiesenen Beobachtungsaufgaben (3-5 Tage) teilzunehmen oder in betreuten Projekten der Kölner Kooperationsstelle Lehrerbildung (KöKoLa) in Schulen für das Lehramt in P/Sek I/Sopäd mitzuwirken. Einschlägige Mitwirkungsangebote in Schulen erfolgen durch Aushänge (s. schwarzes Brett neben R 422) und durch Bekanntmachung in den Lehrveranstaltungen. Die in der Schul- und Unterrichtspraxis gewonnenen Erfahrungen fließen zurück in die Lehrveranstaltungen mit dem Ziel der Einübung in die pädagogisch-didaktische Reflexion.

Erwartet werden: regelmäßige Teilnahme und engagiert-kreative Mitwirkung in den Lehrveranstaltungen und Kooperationsprojekten, die Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung in der Schulpraxis und Studium der themenspezifischen Literatur semesterbegleitend.

Die der Lehrveranstaltung zugrundeliegende Literatur wird in der 1. Veranstaltung bekannt gegeben.

Scheinerwerb: Nur möglich für Lehramtsstudierende der EWF (Bescheinigung auf Laufzettel) und HPF.



Vorstellung der Fachschaft Integration/Inklusion

c/o StIV-HF
Frangenheimstraße 4
50931 Köln
Tel: +49 (0)221/405318
Fax: +49 (0)221/4704749
E-Mail: fs-inklusion@uni-koeln.de

Wir sind Studierende der Heilpädagogischen, der Erziehungswissenschaftlichen, sowie der Philosophischen Fakultät. Uns alle verbindet das Pädagogik-Studium. Unser Ziel ist es, parallel zur Entstehung des neuen Lehrstuhls „**Integrative Pädagogik und Didaktik für Menschen mit besonderem Bildungs- und Förderbedarf**“ die Ideen der Integration und Inklusion an der Universität zu Köln zu unterstützen und ins Bewusstsein möglichst vieler KommilitonInnen zu rücken. Wir sehen unsere Arbeitsfelder in:

- **Kooperation intern:** Förderung der Zusammenarbeit der Fakultäten; Unterstützung der Arbeit, Ideen und Projekte von Lehrenden;
- **Kooperation extern:** Zusammenarbeit mit Schulen, Eltern, Verbänden, Initiativen und Behörden;
- **Sensibilisierung der Studierendenschaft** für die Ziele der Integration/Inklusion (gemeinsame Seminare, evtl. alternative Lehrveranstaltung);
- **Inhaltliche Arbeit** (Auseinandersetzung mit Begriffen, Literatur, sowie Theorie und Praxis);
- **Initiative zur Ermöglichung einer Schwerpunktsetzung** im Studium im Bereich Integration/Inklusion.
- **Herausgabe eines Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses Integration/Inklusion**, anhand dessen den Studierenden und Dozierenden der Erziehungswissenschaftlichen und Heilpädagogischen Fakultät sowie des Pädagogischen Seminars der Philosophischen Fakultät die Möglichkeit gegeben werden soll, Veranstaltungen mit integrativen und inklusiven Lehrinhalten auf einen Blick zu finden.

Wir treffen uns 14-tägig am:

**Mittwoch (09.04.; 23.04.; 07.05.; 21.05. [...]),
von 19:00 bis 21:00 Uhr,
in R 123 (HPF).**

Unsere Treffen sind offen für jedeN und gliedern sich immer in zwei Abschnitte. Zum einen klären wir fachschaftsspezifische Fragen, Organisatorisches etc. und zum anderen befassen wir uns mit inhaltlichen Fragestellungen, Texten zum Komplex Integration/Inklusion.